

mit einem andern Dionysius, der etwa seit 325, sicher seit 339 diesen Bischofsstuhl inne hatte und wegen seines Eifers in der Belehrung der Heiden und Arianer als Heiliger verehrt wird. Die locale Ueberlieferung nennt übrigens schon um 103 den Römer Cletus als Bischof von Modena, der nach Gams erst um 270 lebte. Die Nachfolger des hl. Dionysius waren Antonius oder Antoninus und der hl. Geminianus (341—348), ein Zeitgenosse des hl. Ambrosius, „glänzend durch den Ruhm seiner Wunder“, wie das Martyrol. Rom. sagt, der auch den hl. Athanasius als Verbannten aufnahm (vgl. C. Cavedoni, Cenni stor. intorno della vita etc. del S. Geminiano vescovo e protettore della chiesa Modenese, Mod. 1856); dann Theodor um 349, Geminianus II., der 390 einem Concil von Mailand beistand, Theobolus nach 397, Geminianus III. (420—452), Gregor um 482, Bassianus (Cassianus) seit etwa 501 und erst 679 wieder Petrus und Marinus. Seit dem Bischof Johannes, von 744 an, ist die Reihenfolge der Bischöfe nicht mehr unterbrochen. Unter Aegidius wurde 1099 die neue Cathedrale begonnen und unter Ardigius (1179—1194) eingeweiht. Der Cardinalbischof Johannes Morone (1529—1550) errichtete 1542 das Seminar. Caspar Selingardi (1593—1607) beschrieb die Reihenfolge seiner Vorgänger. Unter dem 93. Bischof Franz Amilian Eugini (1852—1872) wurde Modena, das unter der Metropole Ravenna und seit 1582 unter Bologna gestanden hatte, von Pius IX. zum Erzbisthum erhoben. Dieser neuen Metropole wurden sämtliche Bisthümer des Herzogthums Modena unterstellt, nämlich Carpi, Guastalla, Massa di Carrara und Reggio. Am 22. August 1855 wurde Eugini zum ersten Erzbischof ernannt. Der gegenwärtige dritte Erzbischof ist Karl Borgognoni, geboren zu Bologna am 3. November 1836, Erzbischof von Urbino 15. Januar 1886, transferirt am 24. Mai 1889. Er hat ein Einkommen von nur 3000 Scudi, Kammertage 150 Goldgulden, und in 181 Pfarreien (38 Vic. foran.) gegen 200 000 Seelen unter sich. Seine Vorgänger waren Commendataräbte des in der zweiten Hälfte des 8. Jahrhunderts durch den hl. Anselm, Herzog von Friaul, gestifteten und neuestens aufgehobenen Klosters Nonantola (s. d. Art.), welches 9 km von Modena entfernt liegt (vgl. H. Tiraboschi, Storia della Badia di Nonantola, Mod. 1784—1785, 2 voll.).

Von den Suffraganbisthümern ist das älteste Reggio (Regium Lepidi; vgl. F. Azzari, Compendio dell' historia della città di Reggio, Reggio 1623, und C. Affarosi, Memorie istor. del monastero di S. Prospero di Reggio, 1733 sino 1746, 3 tom.), welches Bisthum nach der Tradition bis zur Zeit der Apostel hinaufreicht, und mit welchem frühzeitig der alte Sitz Brescello (Brixellum; vgl. Ughelli X, 30—32) vereinigt wurde. Es zählt in 245 Pfarreien (32 Vic. foran.) 198 000 Seelen (vgl. Moroni LVII, 33 ss.).

Carpi, durch Bulle Pius' VI. Inter plurimas vom 1. December 1779 errichtet, hat in 31 Pfarreien (5 Vic. foran.) 56 000 Diöcesanen (Moroni X, 109 ss.). Massa di Carrara, durch Bulle Pius' VII. Singularis Romanorum vom 18. Februar 1821 zum Bisthum erhoben, hat in 156 Pfarreien (19 Vic. foran.) 114 000 Gläubige (Moroni XLIII, 214 ss.). Guastalla wurde erst durch Bulle Leo's XII. De commissio Nobis vom 18. September 1828 Bisthum, indem der Papst die von Sixtus V. gegründete und dem hl. Petrus geweihte Abtei nullius zum Bischofsstift erhob; es zählt in 27 Pfarreien (7 Vic. foran.) 54 000 Seelen (Moroni XXXIII, 139 ss.; vgl. auch G. B. Benamati, Istoria della città di Guastalla, Parma 1674, und J. Affò, Istoria della città e ducato di Guastalla, Guast. 1785, 4 voll. 4^o). Die ganze Kirchenprovinz zählt demnach in 640 Pfarreien über 600 000 Diöcesanen. Im J. 1847 waren in den 10 Städten, 63 Marktflecken und 464 Dörfern und Weilern des Herzogthums Modena 575 410 Seelen (1858 schon 597 652), unter diesen 3586 Geistliche, 2821 Juden und 212 Protestanten (Statistica generale degli Stati Estensi, dal Roncaglia, Mod. 1849—1850). Außer den fünf Domcapiteln gibt es noch drei Collegiatstifte. Die theologischen Studien werden an den bischöflichen Seminarien betrieben, wo manchmal selbst die Bischöfe als Lehrer eintreten müssen. So lesen wir von dem im J. 1863 verstorbenen Bischof Cajetan Cattani im Salzburger Kirchenblatt (1863, S. 74): „Um den Bedürfnissen seiner Diöcese, einer der ärmsten Italiens, zu genügen, that Bischof Cattani, was zu ihrer Zeit die Kirchenväter thaten; er trug, so lange er Bischof war (1850—1863), die Moraltheologie und in den letzten Jahren auch die Philosophie in seinem Priesterseminare vor; daneben catechisirte er, so oft es nöthig war, in den Kirchen und Schulen.“ Die unter der französischen Herrschaft eingezogenen Klöster wurden nach der Restauration wieder hergestellt, und 1840 gab es im Herzogthum 14 Manns- und 9 Frauenklöster, welche letzteren zur Hälfte Erziehungsanstalten waren, und zu denen bald weitere kamen. Die Jesuiten hatten Klöster zu Modena und zu Reggio, je mit einem großen Collegium. Unmittelbar vor der letzten Klosterstürmerei durch Piemont bestanden im Herzogthum Modena Klöster der Dominicaner, Franciscaner, Kapuziner, Jesuiten, Redemptoristen und Somaster; dann der Dominicanerinnen, Visitationerinnen und barmherzigen Schwestern. (Vgl. noch L. Nedriani, Hist. della città di Modena, 2 tom., Mod. 1666—1667; Id. Catalogo de' Vescovi Modenesi, e racconti dell' attioni loro, Mod. 1669, 4^o; Muratori, Antiqq. Italiae med. aevi I—VI, Mediolan. 1738—1742; H. Tiraboschi, Biblioteca Modenese, 5 voll., Mod. 1781; J. Baraldi, Compend. stor. della città e provincia di Modena. 1846; Ughelli II, 73 sqq.; Moroni XLV. 286 ss.; Gams, Ser. Epp. 757 sqq.) [Neher.]